

Neue exotische *Staphylinidae* (Col.).

## (7. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden.)

Von Hans Wendeler, Berlin-Karow.

*Megarthrus vastus* spec. nov.

Glänzend, dunkelbraun, Halsschildseitenrand, sowie die zwei ersten Fühlrglieder (Rest fehlt!) und Beine rotbraun, Abdomen schwarz mit schmal gelbrot gerandeten Dorsalsegmenten.

Das Tier macht infolge seiner Breite einen plumpen Eindruck, sein relativ sehr breites Halsschild bestimmt mich, seine Verwandtschaft mit *M. hemipterus* Illig. zu vermuten. Eine genauere Fixierung seiner systematischen Stellung erscheint mir wegen der mangelhaften Erhaltung des vorliegenden Stückes nicht möglich.

Kopf breiter als lang, über die großen und stark vorgequollenen Augen gemessen gut doppelt so breit als lang, Clypeus sehr fein, aber scharf gerandet, Schläfen nur äußerst fein angedeutet. Vom Vorderrand der Augen nach hinten konvergierend mit tiefen und breiten Stirnfurchen, die hinten durch eine scharfe, aber schmale konkave Scheitelfurche verbunden sind. Fein und dicht punktiert, Vorderrand der Stirn nur stark chagriniert.

Halsschild sehr breit, dreimal breiter als lang, Vorderrand noch etwas breiter als der Kopf (über die Augen gemessen), hinter der Mitte am breitesten und hier etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Kopf. Vorderrand dreibuchtig ausgerandet, Hinterrand nach hinten gleichmäßig gerundet. Seitenränder sehr breit verflacht. Hinterecken rechtwinklig, Mitte des Seitenrandes zahnartig vorspringend, im Vorderdrittel ein schwaches Zähnchen angedeutet. Seitenmitte der Scheibe vom Seitenrand bis zur halben Mitte mit sehr tiefem und breitem, scharfem Quereindruck und mit tiefer und breiter Mittellängsfurche. Stärker, aber zerstreuter als der Kopf punktiert.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild. Basis etwas breiter als der Halsschildhinterrand, nach hinten stark verbreitert, Spitzenränder gemeinsam schwach ausgerandet, Seitenränder infolge einer Seitendepression breit verflacht. Dicht und fein raspelartig punktiert.

Abdomen nach hinten stark verengt, an den Seiten mäßig dicht und mäßig stark punktiert, auf dem Rücken fast glatt, infolge starker Chagriniierung matt.

Kopf kahl, sonst die ganze Oberseite mit kurzen goldgelben Härchen weitläufig besetzt.

Länge: 2 mm, Breite  $1\frac{1}{4}$  mm.

1 Stück von der Philippineninsel Tabla, 26. X. 1916, G. Boettcher coll.

Typus in meiner Sammlung.

*Stenus (Hemistenus) palawanensis spec. nov.*

Dem *Stenus bakeri* Brnh., den ich nur nach der Beschreibung kenne, ähnlich und wohl mit ihm verwandt. In folgenden Punkten konnte ich arttrennende Unterschiede feststellen:

Die 7 letzten Fühlerglieder bräunlich.

Halsschild reichlich  $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, stärker als der Kopf und sehr dicht punktiert, die Zwischenräume bilden Runzeln, gleichmäßig gewölbt, ohne Mittelfurche.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, wenig länger als breit, bis zur Mitte parallel, dann in schlanker Kurve erweitert, an der Spitze wieder verschmälert. Gemeinsam ausgerundet sind die Spitzenränder. Noch gröber und runzlicher punktiert als der Halsschild, äußerst fein chagriniert, doch glänzend.

Hinterleib infolge feiner Chagriniierung matt, fein und spärlich, nach hinten noch weitläufiger punktiert. Die basalen Eindrücke der Segmente nicht abweichend punktiert.

7. Sternit des ♀ etwas vorgezogen, aber gleichmäßig verrundet.

Länge: 5 mm.

1 ♀ von Nord-Palawan (Philippinen), Binaluan, XI. 1913, von G. Boettcher erbeutet.

1 weiteres ♀ vom gleichen Fundort hat gleichmäßig hell gefärbte Fühler, weist aber keinerlei morphologische Unterschiede auf.

Beide Stücke in meiner Sammlung.

*Stenus tropicus* Brnh.

Philipp. J. Sci. v. X nr. 2, 1915, p. 119.

In der Ausbeute von G. Boettcher finde ich 1 ♂, das genau mit Bernhauers Beschreibung übereinstimmt. Da der geschätzte Autor nur das ♀ beschreibt, gebe ich die Bildung des männlichen Abdominalendes bekannt.

♂: 6. Sternit fast bis zur Basis schmal ausgerandet, Ausrandung auf der ganzen Länge durchaus parallelseitig, zur Spitze jederseits mit großem Radius konvex verrundet, am Grunde abgerundet. Die Ränder der Ausrandung schmal geglättet und wenig eingebogen.

5. Sternit am Hinterrand sehr schwach ausgerandet, in der Mitte ein vertieftes Feld von ein Drittel der Abdominalbreite, dieses sehr rauh skulptiert, am Hinterrande fein quer chagriniert. Die Ränder, mit Ausnahme des Hinterrandes sehr dicht und lang

goldgelb behaart, diese Haare schräg nach hinten und innen gerichtet. Die Mitte des Feldes mit langen dunklen, nach hinten gerichteten Haaren spärlich besetzt.

4. Sternit in der Mitte des Hinterrandes breit und tief in einer Kreiskurve ausgerandet, von dieser Ausrandung nach außen und vorn abgeschrägt, so daß die Ecken der Ausrandung vorspringende, fast rechtwinklige Zähne darstellen, deren Spitze stumpf ist. Nach vorn ist das Sternit in der Breite der Ausrandung fast bis zum Vorderrand eingedrückt. Das somit begrenzte Feld ist halbkreisförmig. Einige wenige goldgelbe, nach hinten und innen gerichtete lange Haare zieren das sonst wie der ganze Bauch stark punktierte Feld.

1 Stück aus Nord-Palawan (Philippinen), Binaluan, XI. 1913, in meiner Sammlung.

*Paederus nigriventris* spec. nov.

Glänzend, Kopf und Halsschild rotgelb, Flügeldecken blau bis purpurblau, Hinterleib schwarz. Fühler braun, 3 Basal- und 2 Endglieder gelb, Mandibeln, Taster, Vorderbeine, Mittel- und Hinterschenkel rotgelb, Beine sonst braun, auch die Vorder- und Hinterschenkel zur Spitze angedunkelt. Ungeflügelt.

Kopf so lang wie breit, Schläfen doppelt so lang als die Augen, fein und zerstreut punktiert, beim ♂ geradlinig nach hinten schwach verengt, mit angedeuteten Hinterecken, beim ♀ in gleichmäßiger, schwach gekrümmter elyptischer Kurve verengt, ohne Hinterecken. Fühler schlank,  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf, Glied 1 und 3 von gleicher Länge, Glied 2 etwa  $\frac{1}{3}$  so lang, Glied 4—7 halb so lang als Glied 1, Glieder 8—11 stärker, aber kürzer werdend, eine schwache Keule andeutend.

Halsschild beim ♂ reichlich, beim ♀ knapp so breit als der Kopf, so lang als dieser, vorn hinter den abgerundeten Vorderecken am breitesten, nach hinten geradlinig konisch verengt, Basis etwa  $\frac{2}{3}$  so breit als die Spitze, stark kugelig gewölbt, äußerst schwach und fein punktiert, bis auf wenige Randborsten kahl.

Flügeldecken schmal, so breit als der Halsschild, fast so lang wie dieser, parallel, stark und dicht punktiert, mit dünner, nach hinten gerichteter schwarzer Behaarung.

Hinterleib an der Basis so breit wie die Flügeldecken, nach hinten wenig verbreitert, zerstreut und schwach punktiert, schwach schwarz behaart. Beim ♂ das 6. Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet, dahinter niedergedrückt. Dieser nach hinten weit ausgedehnte Eindruck dicht punktiert und mit kurzen, aber starken Borsten sehr dicht besetzt.

Länge: 9—10 mm; Breite: Kopf 1,8 mm, Hinterleib 2,1 mm.

1 ♂ 3 ♀♀, Gumbawa-Inseln, gesammelt von W. Doherty (aus K. Schuberts Sammlung).

Typen im Museum für Naturkunde zu Berlin und in meiner Sammlung.

*Brachydirus schuberti* spec. nov.

Schwarz, glänzend, Fühler, Mund, Vordertarsen, Vorder-schienen, Spitzenviertel der Vorder- und Mittelschenkel, letztes Abdominalsegment vollständig, Spitzenhälfte des vorletzten rotgelb.

Kopf  $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, mit schmalem, fein längschagriniertem Clypeus, kurzen, abgerundeten Schläfen und sehr großen, fast die ganze Seite einnehmenden Augen. In der Längsrichtung gleichmäßig gewölbt, in der Querrichtung flach. Der ganze Scheitel, etwa bis zur Höhe der Augenhinterränder, gleichmäßig stark und sehr dicht mit Nabelpunkten besetzt, von hier bis zur Halseinschnürung stehen die etwas größeren Punkte weitläufiger, Zwischenräume hier mit feinsten querer Microchagrinerung. Einige dieser unmittelbar am Augeninnenrand stehender Nabelpunkte mit je einer langen, schwarzen, aufrechten Borste, eine doppelt so lange Borste vom Hinterrand der Augen mehr entfernt, sonst trägt jeder Nabelpunkt eine gelbliche kurze, nach vorn gerichtete Borste. Fühler deutlich länger als der Kopf, Glied 1 etwa so lang als der halbe Längsdurchmesser der Augen, Glieder 2 und 3 gleich lang, halb so lang und dick als Glied 1, Glieder 4 und 5 gleich lang, wesentlich kürzer als Glied 3, aber noch länger als breit, Glieder 6—11 eine deutliche Keule bildend, Glieder 6—9 breiter als die Glieder 2—5, Glieder 10—11 wieder etwas schmaler, Glied 11 zugespitzt, Glieder 6—10 so lang als breit, Glied 11 etwa doppelt so lang als breit. Glieder 1—5 glatt und glänzend, Glieder 6—11 dicht punktiert und matt. Bei vorliegendem Stück ist der rechte Fühler monströs gebildet, indem Glieder 7—9 miteinander verwachsen sind.

Halsschild so breit als der Kopf, so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, von hier nach vorn gerundet wenig verengt, nach hinten schwach ausgeschweift, Hinterecken breit abgerundet, mit Nabelpunkten von der Größe der Scheitelpunkte weitläufig und unregelmäßig besetzt, eine Beule kleinen Umfanges in der Nähe der Vorderecken und ein nach vorn wenig verbreiteter Mittelstreifen glatt. Jeder Punkt trägt eine goldgelbe Borste.

Schildchen fein chagriniert, Hinterhälfte fein und gleichmäßig, nicht sehr dicht punktiert, im vorderen Teil einige wenige gleichartige Punkte.

Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, so lang als breit, zur Spitze etwas verbreitert, Spitzenrand jeder Flügeldecke für sich abgerundet, gleichmäßig fein und weitläufig punktiert und goldgelb behaart, Seiten- und Hinterrand mit starken, langen, schwarzen Borsten besetzt.

Hinterleib nach hinten wenig verschmälert, erstes und zweites sichtbares Dorsalsegment mit nach außen und hinten gezogenen eingeritzten Linien. Erstes sichtbares Dorsalsegment spärlich, zweites zur Hälfte wie die folgenden fein und ziemlich dicht punktiert und behaart.

Länge: 13 mm.

1 ♀ aus Peru, Oberer Madre de Dios, 500 m.

Typus im Museum für Naturkunde zu Berlin.

In der Sammlung des leider so früh verstorbenen Lehrers K. Schubert fand ich dieses von ihm schon als „*nov. spec.*“ gekennzeichnete Tier. Ich widme diese Art dem Andenken des Verstorbenen in Anerkennung seiner Verdienste um die Entomologie.

---

## Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

**Nomenclator animalium generum et subgenerum.** Im Auftrage der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von F. E. Schulze (†), W. Kükenthal (†), fortgesetzt von K. Heider, Schriftleiter: Th. Kuhl gatz. Erster Band, 1. Lieferung. Berlin (Verlag der Preußischen Akademie der Wissenschaften) 10. III. 1926. 4<sup>o</sup>. 160 Seiten. Subskriptionspreis 15 Mark.

Nach mehr als 20jähriger Arbeit am Manuskript des „Nomenclator animalium“ der Preußischen Akademie der Wissenschaften liegt nunmehr die erste Lieferung des Werkes im Druck vor. Da die weiteren Lieferungen in Zwischenräumen von 2—3 Monaten erscheinen sollen, steht zu erwarten, daß das Riesenwerk in wenigen Jahren vollendet sein wird und damit ein Nachschlagewerk geschaffen ist, das auf lange Jahrzehnte hinaus nicht nur den Systematikern, sondern wohl jedem Zoologen unentbehrlich sein wird.

Nomenclatoren hat es schon früher gegeben. Die Werke von Agassiz (1842—46), Marschall (1873) und Scudder (1882—84) sind bisher die einzigen Quellen gewesen, um schnell das Originalzitat einer Tiergattung zu ermitteln. Während Agassiz und Marschall

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Wendeler Hans

Artikel/Article: [Neue exotische Staphylinidae \(Col.\). \(7. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden.\) 71-75](#)